

wohngesund!

Raumluft als
Lebensmittel

Wohlfühl-Faktoren fürs Zuhause

Von Bädern bis
zu Bodenbelägen

Hochwertige
Holzhäuser

Schadstoffe
im Altbau

Ihr persönliches Belegexemplar
siehe Seite 1718

www.bau-welt.de
www.livvi.de

4 19 7294 880500 11
umbauen + modernisieren.
Sonderheft 1/2021

Für Fort- geschrittene

„Silverline Edition,
Eiche Farina“.
Das Produkt wird
konsequent und
unabhängig auf
Wohngesundheit
überprüft.
Bauwerk/
Renè van Dongen

Landhausdiele
„Villapark Eiche
Avorio“ naturgeölt.
Das Holz stammt
aus kontrollierter
Herkunft. Bauwerk/
Simone Vogel, 379.ch



Bei einer Treppe zählt vor allem ihr optischer Auftritt. Trotzdem müssen die eingesetzten Materialien höchsten Ansprüchen bei der Wohngesundheit genügen. Und auch die Sicherheit darf nicht hinten anstehen. Die richtige Wahl ist für die nächsten Jahre wegweisend.





Offene Grundrisse sind angesagt, das gilt auch für Treppen. Immer seltener wird in Einfamilienhäusern dafür ein gesonderter Raum eingeplant, häufig geht man direkt vom Wohnraum einen Stock höher. Damit die Treppe nicht wie ein Fremdkörper wirkt, sollte sie auch gestalterischen Ansprüchen genügen. Bauherren haben eine riesige Auswahl: wohnliche Harthölzer wie Buche und Eiche, cooler Stahl, stylischer Beton oder sogar Treppen aus Glas. Letzteres ist wegen der Durchsichtigkeit nach unten aber nicht jedermanns Sache. Wenn dann noch ein Regal oder ein Schrank unter der Treppe eingebaut wird, wird die Aufstiegsmöglichkeit vollends zum Einbaumöbel, über dessen Gestaltung man sich viele Gedanken machen kann. Bevor man aber über Holzarten oder Farben nachdenkt, sollte man mit einem Architekten oder dem Treppenbauer über die eigentlichen Qualitäten einer Treppe nachdenken.

Steigung für Komfort und Sicherheit

Ob separat oder offen: Ein gut geplante Treppe ist sicherer und bequemer und der wichtigste Schutz vor Stürzen. Die Mindestanforderungen sind in der DIN 18065 geregelt: So müssen Treppen im Ein- und Zweifamilienhaus mindestens 80 Zentimeter nutzbare Laufbreite haben, bequemer sind allerdings 90 oder 100 Zentimeter. Ebenfalls entscheidend für die Bequemlichkeit ist das so genannte Schrittmaß, das aus dem doppelten Höhenunterschied zwischen zwei Stufen (Steigung) und der Tiefe der Treppestufe (Auftritt) ermittelt wird. Optimal sind 63 Zentimeter. Daraus ergeben sich die Idealmaße von 18 Zentimeter Steigung und 27 Zentimeter Auftritt für eine Wohnungstreppe. Als empfehlenswert gilt auch noch ein Schrittmaß von 61 und 62 Zentimeter, als befriedigend 60 und 64 Zentimeter und noch zulässig 59 und 65 Zentimeter. Eine steile Kellertreppe hat mit 21 Zentimeter Steigung und 21 Zentimeter Auftritt ebenfalls das richtige Verhältnis. Lediglich 1,5 bis zwei Quadratmeter mehr Platz pro Stockwerk braucht eine bequeme Treppe gegenüber einem Modell nach Minimalstandard, dazu kommen bei einem gesonderten Treppenhaus noch die Flurbereiche, die etwa vier bis fünf Quadratmeter in Anspruch nehmen.

Fester Halt

Geländer müssen mindestens 90 Zentimeter hoch sein, gemessen vor der Stufenvorderkante. Handlauf und Geländer müssen stabil sein. Flexible Handläufe, etwa ein Seil, sind ungeeignet. Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, freuen sich über zwei gegenüberliegende Handläufe. Kleinkinder halten sich besser an einem zweiten, niedrig angebrachten Handlauf fest, anstatt die Wände zu verschmieren. Wichtig ist die Position des Handlaufs: Er muss genau am Beginn der Treppe ansetzen und auch am oberen Ende passgenau enden, damit man sich leicht zu-rechtfindet. Um einen sicheren und beque-

men Griff zu ermöglichen, sind Handläufe mit rundem oder ovalem Querschnitt zu bevorzugen, bei rechteckigem Querschnitt sollten zumindest die Kanten gerundet sein.

Rutschsicherheit

Steinbeläge, aber auch lackierte Hölzer können beispielsweise sehr glatt werden, vor allem wenn man sie mit feuchten Schuhsohlen betritt. Die Rutschsicherheit solcher Treppen lässt sich deutlich erhöhen, indem man sie mit Kantenprofilen oder mit rutschhemmenden Streifen versieht. Nachträglich angebrachte Profile sollten möglichst in die Stufe eingelassen werden.

Durch fachgerechte Konstruktion im Neubau oder bei einer Modernisierung lassen sich Stolperfallen reduzieren oder ganz vermeiden. Lassen Sie einen Treppenspezialisten planen. Kennigott



Zu einem gesunden Raumklima im Ökohaushaus trägt auch die Treppe ihren Teil bei – und das nachweisbar und messbar. Baufriz





SchwörerHaus unterzieht seine Häuser einer strengen Prüfung des Sentinel Haus Instituts und dem TÜV Rheinland für die gesundheitliche Qualität der Raumluft. SchwörerHaus



Treppen und Parkett von Bauwerk sind durch unabhängige und qualifizierte Institute auf ihre gesundheitlichen Eigenschaften geprüft. Bauwerk



Zur sicheren Treppe gehört auch eine ausreichende Beleuchtung, ideal ist Licht direkt an den einzelnen Stufen. Schlüter

Die Stufen der Gussek-Holztreppen werden aus massiven, hand verlesenen Kanteln (Holzstäben) verleimt, sämtliche Stufenkanten sind gerundet. GussekHaus



Treppen sind Charakterstücke, die größtenteils in Handarbeit durch die Treppenbauer im Werk entstehen. WeberHaus

Kinder-Schutz

Kinder erforschen gerne ihre Umgebung und haben oft ein geringes Gefahrenbewusstsein. Deshalb stellen waagerechte Verstreben an Treppengeländern ein hohes Risiko dar, denn sie verleiten zum Klettern. Besser sind senkrechte Geländerstäbe. Sie sollten einen Abstand von höchstens 12 cm aufweisen, damit Kinder weder ihren Kopf hindurch stecken noch ganz durchsteigen können.

Vorsicht bei Leimen und Lacken

Holz ist nicht automatisch ein Garant für Ökologie und Wohngesundheit. Massivholz zum Beispiel kann Harze und Terpene enthalten, die reizend bzw. sensibilisierend wirken können – insbesondere, wenn es sich um Nadelhölzer handelt. Tropenhölzer können eine Alternative sein, allerdings sollte man sicherstellen, dass ihre nachhaltige Bewirtschaftung gewährleistet ist. Auskunft darüber geben das FSC- und das PEFC-Siegel. Auch Sperrholz ist nicht uneingeschränkt zu empfehlen, denn darunter versteht man Plattenwerkstoffe, die aus quer zueinander verlaufenden, verleimten Holzschichten aufgebaut sind. Aber gerade der Leim ist es, der Schadstoffe ausdünsten und zum Beispiel Allergien auslösen kann. Bei Treppentritten aus Parkett ergeben sich ähnliche Gesundheitsrisiken: Problematisch ist hier vor allem auch wieder der Kleber. Schwierig sind auch die Oberflächenbehandlungen in Form von Lacken: Fast immer erfolgt die Versiegelung mit Reaktionslacken wie DD (Desmodur-Desmophen)-Lacken oder SH- (Säurehärtenden) Lacken. Bei der Verwendung von SH-Lacken ist mit einer Raumluftbelastung durch Formaldehyd zu rechnen. Beim Einsatz von DD-Lacken ist zumindest bei der Verarbeitung eine Belastung mit Isocyanaten nicht auszuschließen. Zu bevorzugen sind deshalb Imprägnierungen mit Wachsen oder Ölen. Sie bieten nicht den gleichen strapazierfähigen und haltbaren Schutz, bergen aber ein deutlich geringeres gesundheitliches Risiko. Gewachste oder geölte Materialien verbessern durch ihre Pufferwirkung das Raumklima. //